

Durchführung und Finanzierung

- MOSES-Schulungen werden in Arztpraxen, Beratungsstellen oder ähnlichen Einrichtungen durchgeführt. Schulungstermine finden Sie auf der Webseite von MOSES, Adressen von Schulungszentren in Ihrer Nähe erhalten Sie bei der MOSES-Geschäftsstelle (s.u.).
- MOSES-Schulungen werden in der Regel von den gesetzlichen Krankenkassen finanziert, wenn Ihr behandelnder Neurologe die Notwendigkeit bei Ihnen und ggf. auch bei Ihren Angehörigen bestätigt. Die Vordrucke dafür erhalten Sie von Ihrem MOSES-Schulungszentrum oder von der MOSES-Geschäftsstelle (s.u.).

Ergebnisse der MOSES-Schulungen

- Eine Evaluationsstudie in Deutschland, Österreich und der Schweiz hat gezeigt, dass mit MOSES geschulte Epilepsieerkrankte mehr über Epilepsien wussten und sich aktiver mit ihrer Krankheit auseinandersetzten als die nichtgeschulten. Außerdem hatten die geschulten Teilnehmer weniger Anfälle und Nebenwirkungen der Medikamente [May TW, Pfäfflin M. (2002). The efficacy of an educational treatment program for patients with epilepsy (MOSES): results of a controlled, randomized study. *Epilepsia* 43(5): 539-49].
- MOSES wird inzwischen auch international angewendet, z.B. in Litauen, Tschechien und Japan. In London werden seit 2013 Patienten in eine neue Evaluationsstudie mit MOSES/SMILE eingeschlossen.
- Eine englischsprachige Basisversion von MOSES wurde 2007 fertiggestellt. Nähere Informationen finden sich auf der Homepage von MOSES: www.moses-schulung.de

MOSES Geschäftsstelle
Frau Bettina Hahn
Rußheider Weg 3
33604 Bielefeld

fon: +49 (0)5 21 - 2 70 01 27
fax: +49 (0)5 21 - 2 70 48 00

email: info@moses-schulung.de
web: www.moses-schulung.de

Z/50104

MOSES

Modulares Schulungsprogramm Epilepsie

Leben mit Epilepsie

Epidemiologie

Basiswissen

Diagnostik

Therapie

Selbstkontrolle

Prognose

Psychosoziale Aspekte

Netzwerk Epilepsie



Unter der Schirmherrschaft der
Prof. Dr. Peter und Jytte Wolf -
Stiftung für Epilepsie



Leben mit Epilepsie



hke
human health care

MOSES

Modulares Schulungsprogramm Epilepsie

„Der Fortschritt liegt im Austausch des Wissens“
(Albert Einstein)

Die Krankheit Epilepsie wurde schon vor über 3500 Jahren beschrieben und gehört trotzdem immer noch zu den „unbekannten Krankheiten“. Viele Betroffene möchten mehr über ihre Anfälle, über Diagnostik und Therapie, mögliche Begleiterscheinungen oder die psychischen und sozialen Folgen wissen.

Zielsetzungen des Schulungsprogrammes MOSES

MOSES soll Betroffenen helfen:

- „Experten“ ihrer Krankheit zu werden.
- diagnostische und therapeutische Maßnahmen besser kennen und verstehen zu lernen.
- psychosoziale Konsequenzen besser zu verstehen und einen guten Umgang mit ihnen zu finden.
- ihr Leben mit möglichst wenigen Einschränkungen zu gestalten.

Zielgruppe

- Betroffene über 16 Jahre und ihre Angehörigen unabhängig von der Art und Schwere ihrer Erkrankung
- Die Teilnehmer sollten in der Lage sein, den 90 Minuten dauernden Unterrichtseinheiten zu folgen und sich eigene Notizen zu machen.

Das Schulungsprogramm MOSES

- wurde von einem interdisziplinären Expertenteam entwickelt.
- ist in 9 Modulen aufgebaut, die sich mit allen wichtigen Aspekten der Epilepsien befassen:

1 Leben mit Epilepsie

Hier können sich Betroffene und ihre Angehörigen über ihre Gefühle bewusster werden und mit anderen austauschen. Sie werden ermutigt, über ihre eigene Einstellung zu den Anfällen nachzudenken. Am Ende soll die Erkenntnis stehen, dass die offene Auseinandersetzung mit Gefühlen besonders wichtig ist, um einen guten Umgang mit der Krankheit zu erreichen und das seelische Gleichgewicht zu stabilisieren.

2 Epidemiologie

Das Kapitel beschreibt die Häufigkeit und Verbreitung von Epilepsien und setzt sie in Relation zu anderen Erkrankungen wie z.B. Diabetes oder Parkinson. „Berühmte“ Menschen mit Epilepsie, z.B. Marion Clignet, eine Radrennfahrerin, werden vorgestellt.

3 Basiswissen

Die Betroffenen können hier lernen, wie epileptische Anfälle entstehen, welche Anfallsarten es gibt, wie sie aussehen und dass sie ganz verschiedene Ursachen haben können.



4 Diagnostik

Die Gruppe lernt, warum für den Arzt eine genaue Anfallsbeschreibung so wichtig ist, welche Untersuchungsmethoden es gibt, wann sie eingesetzt werden und weshalb es notwendig ist, Anfälle und Untersuchungsergebnisse genau zu dokumentieren.

5 Therapie

Eine erfolgreiche Therapie ist ohne aktive Mitarbeit der Betroffenen nicht möglich! Es werden daher nicht nur die vielfältigen Therapiemöglichkeiten besprochen, sondern auch, was jeder selbst zu seiner Behandlung beitragen kann. Die Gruppe erhält Informationen über die allgemeinen Richtlinien der medikamentösen Therapie. Der Leseteil des Moduls enthält u.a. auch Hinweise zu den gängigsten Antiepileptika und zur Epilepsiebehandlung in der Schwangerschaft.

6 Selbstkontrolle

Es wird erklärt, wie man individuelle Warnzeichen erkennen und vermeiden kann und unter welchen Voraussetzungen sie zur Anfallsunterbrechung genutzt werden können.

7 Prognose

Die Teilnehmer lernen, wie unterschiedlich Epilepsien verlaufen können, die Chancen auf Anfallsfreiheit einzuschätzen und die Aussichten zu beurteilen, mit und ohne Absetzen der Medikamente anfallsfrei zu bleiben. Es wird auf Risiken bei Epilepsien und epileptischen Anfällen eingegangen und es werden auch diejenigen angesprochen, bei denen sich Anfallsfreiheit nicht erreichen, aber durch andere Hilfen die Lebensqualität verbessern lässt.

8 Psychosoziale Aspekte

Einerseits geht es hier um Alltagsprobleme wie Kraftfahrereignung, Schwerbehindertenausweis, Ausbildung und Beruf, Versicherungsfragen und Rehabilitationsmöglichkeiten; zum anderen erarbeitet die Gruppe Möglichkeiten, das Selbstwertgefühl sowie soziale Kontakte zu verbessern und die eigene Epilepsie anderen zu erklären.

9 Netzwerk Epilepsie

Es werden Adressen und Stellen genannt, bei denen Hilfe und Informationen rund um das Thema Epilepsie erhältlich sind. Die Teilnehmer lernen, wie sie ein persönliches Netzwerk aufbauen können, das sie bei der Bewältigung ihrer Epilepsie unterstützt.



Didaktische Methoden

- Die Schulungen finden in Kleingruppen von 7-12 Teilnehmern mit zwei Trainern statt.
- Jeder Teilnehmer erhält ein „Er-Arbeitungsbuch“, das die Sachinformationen zu jedem Modul und zusätzliche „Er-Arbeitungsfelder“ enthält, in die während der Schulung Notizen eingetragen werden können.
- Die Trainer arbeiten nach einem „Trainer-Leitfaden“ mit detaillierten didaktischen Vorschlägen für jedes Modul.
- Die Teilnehmer und Trainer erarbeiten das Programm gemeinsam Schritt für Schritt, indem sie ihr Wissen über Epilepsie erweitern, sich über ihre Gedanken und Gefühle austauschen und praktische Tipps für den Alltag mit Epilepsie erhalten.

Wie werden MOSES-Trainer ausgebildet?

- MOSES-Trainer haben eine mindestens zweijährige Berufserfahrung in der Behandlung oder Beratung von Epilepsiepatienten als Krankenschwester, Arzt, EEG-Assistent, Ergotherapeut, Sozialarbeiter, Psychologe u.ä.
- MOSES-Trainer absolvieren eine spezielle Ausbildung anhand eines mit den Krankenkassen vereinbarten Qualitätshandbuchs mit zwei Trainingskursen, praktischen Übungen unter Supervision und speziellen Zusatzkursen für medizinische und psychosoziale Kompetenz.